

französischen Kultur. Die Frage, ob die Exilerfahrung eine Revision seiner literarischen Ausdrucksweise gezeitigt hat, ist damit zu bejahen.

Prof. Dr. Hans Rudolf Vaget (Northampton, MA/USA)

20.30 Digitale Kaffeepause

Samstag, 25.09.2021

Sektion III – Große Erzählungen zwischen den Jahren 1933 und 1947

Moderation: PD Dr. Matthias Löwe (Jena)

10.00 **Objekte des Exils. Kulturelle Materialität in Thomas Manns *Joseph-Romanen***

Die Romantetralogie *Joseph und seine Brüder* inszeniert ausführlich, fast ausufernd Dinge, die im Zusammenhang mit Sesshaftigkeit und Migration sowie Heimat und Fremde stehen. Der Vortrag geht der kulturellen Kodierung der Objektwelt im *Joseph* nach. Der Blick auf die kulturelle Materialität wirft ein neues Licht auf die Klassifizierung als Exilroman.

Prof. Dr. Julia Schöll (Braunschweig)

Arbeit am politischen Mythos. Thomas Manns Tetralogie *Joseph und seine Brüder* und die amerikanische Exilerfahrung

Die Politisierung des Mythos in den *Joseph-Romanen* liegt dem gesamten Romanprojekt zugrunde, so wie es von Thomas Mann in den 1920er Jahren in direkter Gegenstellung zu einem faschistischen Mythoskonzept konzipiert wurde. Der Vortrag untersucht diese Arbeit am politischen Mythos unter der doppelten Perspektive von Kontinuität und Neuanfang.

Prof. Dr. Thomas Pekar (Tokio/Japan)

11.30 Digitale Kaffeepause

14.00 **Mitgliederversammlung
Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft**

15.30 **Verabschiedung**

Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Präsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft (Lübeck)

Das Exil als geistige Lebensform: Thomas Mann 1933 – 1955

Die Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft geht mit der Herbsttagung „Das Exil als geistige Lebensform: Thomas Mann 1933–1955“ der Frage nach, welche Spuren, Wirkungen und Nachwirkungen das Exil seit 1933 im Werk Thomas Manns hinterlassen hat. Mit dem Schock der unfreiwilligen Exilierung im Frühjahr 1933 beginnt für ihn eine Lebens- und Schaffensphase voller Ungewissheiten: Durch die Entscheidung „draußen zu bleiben“ scheinen die bürgerliche Existenz, die Verlässlichkeit vieler Freundschaften und die Reputation als Schriftsteller auf dem Spiel zu stehen. Nach knapp zwei Jahrzehnten im zunächst europäischen, dann amerikanischen Exil wird Thomas Mann nur noch besuchsweise nach Deutschland zurückkehren. Kein Zweifel: Die geistige und materielle Lebensform des Exils prägt seine literarischen Werke, sein publizistisches Engagement, sein Verständnis von Demokratie und sein Selbstbild als Schriftsteller bis ans Lebensende.

Digitales Format

Die Tagung findet digital über die Plattform Zoom statt. Unabhängig vom weltweiten Pandemiegeschehen werden Referentinnen und Referenten aus Japan, den USA, der Schweiz, Italien und Deutschland für ihre Vorträge live zugeschaltet sein und anschließend im moderierten Gespräch mit den Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmern diskutieren.

Die ursprünglich in Frankfurt am Main geplante Tagung bietet zwei Präsentationen der dortigen Kooperationspartner: das Deutsche Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek sowie das Freie Deutsche Hochstift mit dem Deutschen Romantik-Museum werden sich vorstellen. Zum Programm gehört auch das Netzwerk „Thomas Mann International“ mit eigenen Beiträgen.

Anmeldung und weitere Informationen

www.thomas-mann-gesellschaft.de

Anmeldeschluss: 16.09.2021

Titel: Thomas Mann 1941 in Pacific Palisades.
ETH-Bibliothek Zürich, Thomas-Mann-Archiv, TMA_3024



Digitale Herbsttagung

Das Exil als geistige Lebensform: Thomas Mann 1933 – 1955

19. – 25.09.2021

Deutsche Thomas Mann-Gesellschaft
Sitz Lübeck e.V.

in Zusammenarbeit mit dem Buddenbrookhaus
/Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum

Sonntag, 19.09.2021

19.00 Begrüßung und Eröffnung

Prof. Dr. Hans Wißkirchen, Präsident der Deutschen Thomas Mann-Gesellschaft (Lübeck)

Einführungsvortrag

Vom „nervösen Schrecken der Heimatlosigkeit“: Thomas Manns „Leiden an Deutschland“ im Exil

Anhand der wichtigsten literarischen und essayistischen Werke Thomas Manns möchte der Vortrag die werk- und zeitgeschichtliche, aber auch die biografisch-existenzielle Bedeutung rekonstruieren, die das fast zwanzigjährige Exil für Thomas Mann hatte.

Prof. Dr. Irmela von der Lühe (Berlin)

20.00 Digitale Kaffeepause

Montag, 20.09.2021

19.00 Thomas Mann International. Das Netzwerk der Mann-Häuser stellt sich vor

Die fünf Institutionen des Netzwerks „Thomas Mann International“ präsentieren die virtuelle Zusammenführung ihrer Mann-Bestände in einer eigenen Rechercheplattform, welche über eine neue Webseite für die Öffentlichkeit kostenlos zugänglich sein werden.

20.00 Literatur modern – Thomas Mann heute. Zeitgenössische Autor*innen beziehen Stellung!

Das Netzwerk „Thomas Mann International“ lädt Autor*innen ein, sich mit der Aktualität Thomas Manns und der Frage nach der Definition von Modernität für zeitgenössische Literatur auseinanderzusetzen.

Dienstag, 21.09.2021

18.00 Literaturworkshop

Moderierte Diskussion für interessierte Leserinnen und Leser zu ausgewählten Reden aus *Deutsche Hörer!*, max. 20 Personen.

Dr. Holger Pils (München)

20.00 „Ueberhaupt werden wir nie schöner gewohnt haben (...), als nun im Elend.“ (Thomas Mann)

Das Deutsche Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt gibt einen Einblick in seine Bestände.

Mittwoch, 22.09.2021

18.00 Literaturworkshop

Moderierte Diskussion für interessierte Leserinnen und Leser zu *Das Gesetz*, max. 20 Personen.

Oliver Fischer (Hamburg)

20.00 Zauberwort und Blaue Blume – das Deutsche Romantik-Museum

Mit der Eröffnung des Deutschen Romantik-Museums in Frankfurt a.M. gibt es nun endlich eine Dauerausstellung zu einer der prägenden Phasen der Kulturgeschichte. Prof. Dr. Wolfgang Bunzel gehört zum Kuratorenteam des Freien Deutschen Hochstifts und erläutert die Konzeption der Schau.

Donnerstag, 23.09.2021

19.00 Einführung in die Sektionen

Prof. Dr. Friedhelm Marx (Bamberg)

Sektion I – Positionen im europäischen und amerikanischen Exil

Moderation: Prof. Dr. Kai Sina (Münster)

19.10 Wie sprechen? Die Familie Mann im Zürcher Exil

Wie lässt sich das als schockhaft erlebte Exil mitteilen? Was überhaupt ist sagbar unter den Bedingungen des Exils? Solche Fragen treiben Erika, Klaus und Thomas Mann um. Mit der Rekonstruktion der unterschiedlichen Positionen zeigt der Vortrag, wie sich in der Familie Mann exemplarisch die begrenzten Äußerungsmöglichkeiten im Exil spiegeln.

Prof. Dr. Ursula Amrein (Zürich/Schweiz)

„I am an American!“ – Thomas Mann und die amerikanische Demokratie

Thomas Mann hat – so ein weit verbreitetes Bild – die demokratische Verfassung seiner Wahlheimat USA stets eher unkritisch geschätzt. Ausgehend vom bislang kaum untersuchten Radiotext „I am an American“ von 1940 versucht der Vortrag, ein neues Bild von Thomas Manns Beziehung zur amerikanischen Gesellschaftsordnung zu entwerfen.

Prof. Dr. Tobias Boes (Notre Dame, IN/USA)

20.30 Digitale Kaffeepause

Freitag, 24.09.2021

Sektion II – Unsichere Identitäten

Moderation: Prof. Dr. Hans Wißkirchen (Lübeck)

16.30 Der Erwählte als Roman der Westbindung

Die Distanz zur Gegenwart, die Thomas Manns Legendenroman so nachdrücklich betont, lässt seine so diskreten wie grundsätzlichen Zeitbezüge leicht übersehen. Nicht nur mit der Grundfrage nach Sünde und Gnade, sondern auch im Spiel mit den Sprachen, Diskursen und Schauplätzen eröffnet *Der Erwählte* eine gleichermaßen christliche und humanistische Perspektive für ein versöhntes Nachkriegseuropa.

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Detering (Göttingen)

Legenden vom Exil. *Das Gesetz* und *Der Erwählte*

Jenseits ihrer unterschiedlichen Verortung sind die alttestamentarische Erzählung und der Mittelalter-Roman durch ihren Freud-Bezug und die religionspsychologische Perspektive verbunden. Beide Texte thematisieren darüber hinaus unsichere Identitäten, Hybridität, Ortslosigkeit, Aussetzung, Flucht und Exil und erweisen sich dadurch als Reflex auf die Zeit.

Prof. Dr. Elisabeth Galvan (Neapel/Italien)

Sektion III – Große Erzählungen zwischen den Jahren 1933 und 1947

Moderation: Prof. Dr. Andreas Blödorn (Münster)

19.00 Schuld und Verantwortung des Erzählers und der Nebenfiguren in Thomas Manns *Doktor Faustus*

Der Schuldgedanke als Leitmotiv des *Doktor Faustus* wird meist an der Hauptfigur Adrian Leverkühn festgemacht. Wie aber steht es um die Verantwortung der Nebenfiguren und des Erzählers Zeitblom, die sich auf ein bloßes Geschehenlassen zurückziehen? Der Vortrag schließt so an Reflexionen über die deutsche Schuld im Nachkriegsdeutschland an.

Barbara Eschenburg (Lübeck)

Die Indische Legende Thomas Manns in neuem Licht

Thomas Manns längste und weitgehend vernachlässigte Erzählung *Die vertauschten Köpfe. Eine indische Legende* liefert den interessantesten Beleg für einen größeren Trend des späten Thomas Mann: seiner Hinneigung zur